

Das Glaubensbekenntnis

Die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche

PD Dr. theol. Markus Lersch

Kath. Theol. Seminar an der Philipps-Universität Marburg

27. November 2018



**Katholisch-Theologisches Seminar
an der Philipps-Universität Marburg**
- eine Einrichtung der Theologischen Fakultät Fulda -
PD Dr. theol. Markus Lersch, AkadR



Die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche
—
Was macht Kirche im 21. Jahrhundert aus?

ÖKUMENISCHE VORTRAGSREIHE IM
ERWIN-PISCATOR-HAUS
27.11.2018

ACK
Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
Marburg


Theologie studieren
Fulda | Marburg

Ecclesia luna



LG 1: „Lumen gentium cum sit Christus“ (ursprüngl. „Ecclesia“*)

*vgl. ASCOV I/4, 610; Foto: Von I, Luc Viatour, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1254946>



ÜBERSICHT

1. *credimus in ecclesia*: grammatikalische Annäherungen an die Kirche in und mit den Glaubensbekenntnissen
2. *notae ecclesiae*: dogmatische Notizen zu den „Eigenschaften“ der Kirche im *Nicaeno-Constantinopolitanum*
3. *ut unum sint*: ökumenische Bestandsaufnahme der ekklesiologischen Annäherung der Kirchen

Apostolicum

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und **an** Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, **die heilige katholische Kirche**, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Nicaeno-Constantinopolitanum

Wir glauben an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, der alles geschaffen hat, Himmel und Erde, die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und **an** den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit: Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater; durch ihn ist alles geschaffen. Für uns Menschen und zu unserem Heil ist er vom Himmel gekommen, hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden. Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus, hat gelitten und ist begraben worden, ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift und aufgefahren in den Himmel. Er sitzt zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten; seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht, der aus dem Vater (und dem Sohn) hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird, der gesprochen hat durch die Propheten, und **die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche**. Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden. Wir erwarten die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt. Amen.

„Glauben an“

Drei Glaubensmodi

<i>credere</i>	<i>Deus</i>	Glauben (,)
+ Akk. (Wen oder was?)	<i>Deum</i>	dass Gott ist.
+ Dativ (Wem?)	<i>Deo</i>	was Gott kundtut / offenbart.
+ in + Akk. (Wohin?)	<i>in Deum</i>	an Gott / auf ihn zu / in ihn hinein.

„Dies nämlich heißt *an Gott glauben (credere in Deum)*: Und darum ist es gewiss mehr als Gott zu glauben (*credere Deo*). Denn auch einem beliebigen Menschen ist zu glauben, obwohl nicht an ihn zu glauben ist. Dies heißt also an Gott glauben, glaubend dem das Gute wirkenden Gott anhängen [...].“

(AUGUSTINUS: Enarr. in Ps. 77,8: CCSL 39, S. 1073)



Die Kirche? Ein Glaubensgegenstand unter vielen (*credere ecclesiam*), nicht aber als Ziel des Glaubens (*credere in ecclesiam*)!

„Ich glaube“ oder „Wir glauben“

1. KONZIL VON KONSTANTINOPEL (2. ÖKUM.): MAI– 30. JULI 381

150: Konstantinopolitanisches Glaubensbekenntnis

[*Recensio graeca*]

Πιστεύομεν εἰς
ἓνα Θεόν, πατέρα
παντοκράτορα,
ποιητὴν οὐρανοῦ
καὶ γῆς, ὁρατῶν τε
πάντων καὶ ἀορά-
των·

[*Recensio latina*]

Credo in unum
Deum, Patrem omni-
potentem, factorem
caeli et terrae, visibili-
um omnium et invisibi-
lium.

[*Griechische Fassung*]

Wir glauben an
〈den〉 einen Gott, den
Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des
Himmels und der Erde,
alles Sichtbaren
und Unsichtbaren,

[*Lateinische Fassung*]

Ich glaube an den
einen Gott, den all-
mächtigen Vater, den
Schöpfer des Him-
mels und der Erde,
alles Sichtbaren und
Unsichtbaren.

150

„Das Glaubensbekenntnis wird im Symbol überliefert sozusagen von der einen Person der ganzen Kirche (*quasi ex persona totius Ecclesiae*), die durch den Glauben geeint ist.“

(THOMAS VON AQUIN: STh II^a-II^{ae} q.1 a.9 ad 3)



Die Kirche? Das Kollektivsubjekt des Glaubens, die Gemeinschaft der einander den Glauben Vermittelnden und im Glauben Tragenden!

(An?) Die Kirche glauben – in der Kirche glauben

<i>credere</i>	A / NC	Basler Konzils-väter (15. Jh.)	ältere A-Textzeugen
+ Akk. (Wen oder was?)	<i>ecclesiam</i>		
+ in + Akk. (Wohin?)		<i>in ecclesiam</i>	
+ in + Abl. (Wo?)			<i>in ecclesia</i>

„Durch den Glauben, den ich kraft meiner Existenz in der heiligen und universalen Kirche habe (*existens in sancta et universa Ecclesia*), halte ich fest an der Gemeinschaft der Heiligen, der Vergebung der Sünden etc.“

(WILHELM DURANDUS VON MENDE: *Rationale* l.4 c.25, zit. n. Henri de Lubac: *Geheimnis aus dem wir leben*, Einsiedeln ²1990, 78¹⁴)



Die Kirche? Kein Gegenstand der Anbetung, sondern Glaubensgegenstand als das kollektive *Subjekt*, der *Ermöglichungsgrund* und der *Ort* des Glaubens!



ÜBERSICHT

1. *credimus in ecclesia*: grammatikalische Annäherungen an die Kirche in und mit den Glaubensbekenntnissen
2. *notae ecclesiae*: dogmatische Notizen zu den „Eigenschaften“ der Kirche im *Nicaeno-Constantinopolitanum*
3. *ut unum sint*: ökumenische Bestandsaufnahme der ekklesiologischen Annäherung der Kirchen

Die Attribute der Kirche / notae Ecclesiae

Nicaeno-Constantinopolitanum

...et unam, sanctam, catholicam et apostolicam Ecclesiam...

...μία, Ἁγία, Καθολικὴν καὶ Ἀποστολικὴν Ἐκκλησίαν...

...und die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche...

Apostolicum:

...sanctam Ecclesiam catholicam...

... die heilige katholische Kirche...

Geistgewirkte, unsichtbare Einheit des Gottesvolkes

„In der Einheit der Kirche drückt sich ihre pneumatologische Dimension aus. Es ist das vorzügliche Werk des Hl. Geistes, daß die Kirche – trotz aller empirischen Spaltungen und Trennungen – niemals aufgehört hat, das eine Volk Gottes, der eine Leib Christi, das eine Sakrament der Communio Gottes zu sein (was es ja wohl kaum im Plural geben kann).“

(Medard KEHL: *Die Kirche. Eine katholische Ekklesiologie*,
Würzburg ³1994, 126)

Joh 17

²¹ Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, daß du mich gesandt hast. ²² Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast; denn sie sollen eins sein, wie wir eins sind, ²³ ich in ihnen und du in mir. So sollen sie vollendet sein in der Einheit, damit die Welt erkennt, daß du mich gesandt hast und die Meinen ebenso geliebt hast wie mich.

Konfessionelle Kriterien sichtbarer Einheit

1. KATHOLISCH

➤ ROBERT BELLARMIN (1542-1621) tria-vincula-Lehre / Lehre von den drei Bändern

1. Vinculum symbolicum gemeinsamer Glaube
2. Vinculum liturgicum gemeinsame Sakramente
3. Vinculum hierarchicum gemeinsame Hierarchie

HEUTIGE LESART (Vaticanum II, Ökum. Direktorium 1993, *Dominus Iesus* 2000 u.ö.)

1. einheitlicher Glaube hinsichtlich zentraler Elemente der *hierarchia veritatum*
2. mind. Taufe, authentische Eucharistie sowie (um derentwillen) authentisches (= in apostol. Sukzession stehendes) Priester- und Bischofsamt
3. Communio mit dem weltweiten Bischofskollegium unter Leitung des Papstes

2. EVANGELISCH

➤ LUTHERISCHE KRITERIEN (laut CA VII)

1. rechte Evangeliumspredigt
2. evangeliengemäße Sakramentsverwaltung

**Einheit ist zugleich
Gabe, Aufgabe u. endzeitliche Verheißung!**

Heiligkeit: ein primär göttliches Attribut

- Heiligkeit als exklusiv göttliches Attribut: vgl. 1 Sam 2, 2; Offb 15, 4; Text des Gloria
- Geschöpfliche Heiligkeit allein als verdankte, partizipierte Gabe und Aufgabe: vgl. Lev 19, 2; Eph 1, 4
- Geschöpfliche Heiligkeit als primär gemeinschaftliche Partizipation an der göttlichen Heiligkeit
 - Lev 20, 26 *Seid mir geheiligt; denn ich, der Herr, bin heilig, und ich habe euch von all diesen Völkern ausgesondert, damit ihr mir gehört.*
 - Num 16, 3 *Alle sind heilig, die ganze Gemeinde, und der Herr ist mitten unter ihnen.*
 - Dtn 7, 6 *Denn du bist ein Volk, das dem Herrn, deinem Gott, heilig ist.*
 - 1 Kor 3, 17 *Denn Gottes Tempel ist heilig, und der seid ihr.*
 - 1 Petr 2, 9f. *⁹Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk, das sein besonderes Eigentum wurde, damit ihr die großen Taten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat. ¹⁰Einst wart ihr nicht sein Volk, jetzt aber seid ihr Gottes Volk; einst gab es für euch kein Erbarmen, jetzt aber habt ihr Erbarmen gefunden.*

Geschöpfliche Heiligkeit

– eine verdankte und primär gemeinschaftliche Größe

- „Heilige“: nicht erst im Himmel, sondern schon hier auf Erden
- Heiligsein: sich von Gott her heiligen lassen, Gottes Angebot annehmen und weitergeben
- Heiligwerden, -sein und -bleiben v.a. durch Teilhabe an den Handlungen, durch die Gott heiligt (sc. die Sakramente)
 - Vgl. die thomanische Sakramentsdefinition (STh III^a q.60 a.2c): „signum rei sacrae inquantum est sanctificans homines“ = Zeichen einer heiligen Sache, insofern es die Menschen heiligt.
 - Vgl. den Sinn des Ausdrucks *Communio Sanctorum*: die Gemeinschaft heiliger Personen durch Gemeinschaft an den heiligen Gaben
- **Gemeinsames Priestertum aller Gläubigen**: Partizipation an der Heiligkeit Gottes vollzieht sich als gemeinschaftliche Partizipation an den *tria munera Christi*

**Die Heiligkeit ist zugleich
Gabe, Aufgabe u. endzeitliche Verheißung!**

Katholizität – ursprüngliche Weite statt konfessioneller Verengung

-Ursprung des Begriffs wohl bei Aristoteles:

- ὅν καθόλου = das Seiende im Ganzen

- eigentlich: καθ' ὅλου = gemäß dem Ganzen, allgemein

KATHOLIZITÄT: Die Kirche als Gemeinschaft aller zum Reich Gottes Gehörigen ist lokal und temporal universal, sie erwartet und wirkt mit an der Heimholung aller Menschen und des ganzen Kosmos.

Röm 8, 19ff. ¹⁹ Denn die ganze Schöpfung wartet sehnsüchtig auf das Offenbarwerden der Söhne Gottes. ²⁰ Die Schöpfung ist der Vergänglichkeit unterworfen, nicht aus eigenem Willen, sondern durch den, der sie unterworfen hat; aber zugleich gab er ihr Hoffnung: ²¹ Auch die Schöpfung soll von der Sklaverei und Verlorenheit befreit werden zur Freiheit und Herrlichkeit der Kinder Gottes.

**Die Katholizität ist zugleich
Gabe, Aufgabe u. endzeitliche Verheißung!**

Apostolizität: Kontinuität und Treue zum Ursprung

-„**Apostel**“: Erstzeugen der Auferstehung und damit des göttlichen Offenbarungs- und Erlösungshandelns im Christusereignis, Keimzelle der Kirche und ihres Glaubens

-„**Apostolischer Dienst**“: die Bewahrung und Weitervermittlung dieses kirchlichen Glaubens in raumzeitlichen Kontinuität

Mögliche Instanzen:

-Heilige Schrift

-apostolische Tradition (Kanon, Kurzformeln des Glaubens, Glaubensbekenntnisse, *regula fidei*)

-kirchliches Lehramt (in apostolischer Sukzession?)

-einheitlicher Konsens der Kirchenväter und späteren Theologen

-*sensus fidei fidelium*: Glaubenssinn der Gläubigen

-unmittelbare Inspiration durch den Hl. Geist

**Die Apostolizität ist zugleich
Gabe, Aufgabe u. endzeitliche Verheißung!**



ÜBERSICHT

1. *credimus in ecclesia*: grammatikalische Annäherungen an die Kirche in und mit den Glaubensbekenntnissen
2. *notae ecclesiae*: dogmatische Notizen zu den „Eigenschaften“ der Kirche im *Nicaeno-Constantinopolitanum*
3. *ut unum sint*: ökumenische Bestandsaufnahme der ekklesiologischen Annäherung der Kirchen

ut unum sint: ökumenische Bestandsaufnahme

Fünf ekklesiologische Diskussionsfelder

1. Wesen und Auftrag der Kirche
2. Schrift und (kirchliche) Tradition
3. Sakramente
4. Kirchliches Amt I: Weihe und Ordination
5. Kirchliches Amt II: Bischofsamt, Episkope und Petrusdienst

Referenztexte: Die katholisch-lutherischen Dialogergebnisse des ÖAK, der Bilateralen AG von DBK u. VELKD, der Gruppe von Farfa Sabina sowie der Internationalen Gemeinsamen Kommission von LWB und Päpstlichem Einheitsrat; die Arbeiten des DÖSTA sowie weiterer internationaler ökumenischer Kommissionen/Dialoge wie der Kommission *Faith and Order* des ÖRK

ut unum sint: ökumenische Bestandsaufnahme

1. Wesen und Auftrag der Kirche

-Kirche = die von Gott gestiftete und geheiligte Gemeinschaft aller getauften Gläubigen (*communio sanctorum / congregatio fidelium*)

-Kirche: zugleich sichtbar (*Sakramente, Evangeliumsverkündigung, Caritas/Diakonie etc.*) und verborgen („*mystischer*“ *Leib Christi, Glauben*)

-Heilsnotwendigkeit der Kirche wg. Heilsnotwendigkeit des Glaubens (Verkündigung/„Hören“ des Evangeliums in „Wort und Sakrament“).

-Evangeliumsverkündigung in Wort und Tat als gemeinschaftliche Aufgabe aller ChristInnen (allgemeines/gemeinsames Priestertum)

Offene Fragen:

die Notwendigkeit bestimmter Strukturen der Kirche, die Rolle der Kirche für Glauben u. Rechtfertigung über die Evangeliumsverkündigung hinaus, der stellvertretende Dienst der Kirche für die NichtchristInnen

ut unum sint: ökumenische Bestandsaufnahme

2. Schrift und (kirchliche) Tradition

-Hl. Schrift > Tradition

Als geistgewirkter, normativer und vollständiger Niederschlag des apostolischen Glaubens ist die Schrift Kriterium aller kirchlichen Lehre und Tradition.

-Hl. Schrift ∈ Tradition

Die Hl. Schrift steht über aller kirchlichen Lehre und Tradition, ist aber selbst bereits Ergebnis urkirchlicher Tradition und wird nur unter Führung des Hl. Geistes in der Traditionsgemeinschaft der ChristInnen recht verstanden.

Offene Fragen:

Ausmaß und Strukturen des kirchlichen Lehramtes, Verbindlichkeit kirchlich-autoritativer Auslegung der Hl. Schrift, Verhältnis zwischen einzelnen ntl. Theologien und dem kanonischen Gesamtzeugnis des NT, Verständnis nicht weniger wichtiger Stellen des NT

ut unum sint: ökumenische Bestandsaufnahme

3. Sakramente

-Taufe und Abendmahl als die beiden von Gott gestifteten und notwendigen sinnenfälligen Weisen der Evangeliumsverkündigung

-Taufe: Vergebung der Sünden, Verleihung der Gotteskindschaft und Eingliederung in das Gottesvolk

-Abendmahl: Begegnung mit Christus und weiterer Aufbau des Gottesvolkes (des ekklesialen „Leibes Christi“)

Offene Fragen:

die Existenz weiterer Sakramente, die Wirkweise der Sakramente, das exakte Verhältnis von gottgewirktem Rechtfertigungsglauben und den Sakramenten als menschlichen Annahmevervollzügen, Voraussetzungen und Art der Präsenz Jesu Christi in der Eucharistie

ut unum sint: ökumenische Bestandsaufnahme

4. Kirchliches Amt I: Weihe und Ordination

- Anteil aller ChristInnen am kirchlichen Verkündigungsdienst in Verantwortung füreinander und für die Welt (allgemeines/gemeinsames Priestertum)
- Existenz eines von Gott eingesetzten besonderes Amts in der Kirche, das gottesdienstlich übertragen wird

Offene Fragen:

Voraussetzungen (*Weihe nur durch Geweihte, Ausschluss der Frauenordination*) und sakramentaler Status (*ontologischer Weihecharakter, besondere sakramentale Fähigkeiten*) der Weihe, Umfang des allgemeinen/gemeinsamen Priestertums (*Anteil auch am Leitungs- und Heiligungsdienst Christi*)

ut unum sint: ökumenische Bestandsaufnahme

5. Kirchliches Amt II: Bischofsamt, Episkope und Petrusdienst

-Existenz überregionaler, durch gottesdienstliche Übertragung verliehener Ämter zur Aufsicht (*episcopē*) über den rechten Glauben der Gemeinden und ihr rechtes Verhältnis untereinander

-Vermittlung zwischen einer Anzahl lokaler Gemeinden und der weltweiten Gemeinschaft der ChristInnen durch die überregionalen Ämter

Offene Fragen:

Göttliche Stiftung und Notwendigkeit dieses Amts (*iure divino* oder *iure humano*? *Bene esse* oder *esse ecclesiae*?), Frauen- und Homosexuellenordination, Notwendigkeit eines weltweiten Kollegiums der Amtsträger, Existenz und Ausgestaltung des Petrusdienstes innerhalb dieses Kollegiums.

Ecclesia luna



LG 1: „Lumen gentium cum sit Christus“ (ursprüngl. „Ecclesia“*)

*vgl. ASCOV I/4, 610; Foto: Von I, Luc Viatour, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1254946>